

land ist messing eine Mischsprache aus Hoch- und Plattdeutsch^{55).}

Das an. messing und engl. mætling sind ebenso wie die slavischen Bezeichnungen, poln. mosiadz, oserb. mosaz, nserb. mesnik u. s. w. auf massen zurückzuführen. Die meisten romanischen Namen für das Messing, ital. ottone, span. laton (alaton azófar), frz. laiton u. a. gehen aufs romanische (ital.) latta = weisses Blech (eigtl. plata) zurück.

Zur Reform des Bleikammerprocesses.

In dem Vortragreferat „Zur Reform des Bleikammerprocesses“ in Heft 50 ist der Zahlenansdruck auf Seite 1247 Zeile 4 nicht richtig berechnet, worauf Herr Dr. Fr. Quincke-Leverkusen die Güte hatte, mich aufmerksam zu machen. Eine Korrektur bietet besondere Schwierigkeiten, weil Zweifel besteht, mit welchem chemisch gebundenem H_2O -Gehalt die gebildete Schwefelsäure anzunehmen ist; sie darf aber auch wohl unterbleiben, da es sich lediglich um ein Beispiel handelt, welches den Einfluss der Änderung der activen Massen auch so erkennen lässt.

Auf Seite 1250 Zeile 16 v. u. muss es heißen: „Ztschr. ang. Chem.“ statt „Ztschr. anorg. Chem.“

Dr. Theodor Meyer.

Ueber den Einfluss des Kochsalzes bei der Verseifung von Fettsäuren mittels Soda.

Von C. Stiepel.

Auf die am Fusse des Referates über meine Arbeit¹⁾ vom Herrn Referenten Bo. angefügten kritischen Bemerkungen erwidere ich Folgendes:

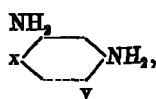
1. Der in meiner Arbeit niedergelegte Text ist vom Herrn Referenten unrichtig citirt worden. Ich sagte, „um nun das Verhalten des Kochsalzes zu erklären, will ich nicht zu den complicirten etc. etc. Theorien der Dissociation übergehen“. Der Ausdruck „zu complicirte Theorien“ kommt in meiner Arbeit nicht vor. Zur Sache selbst bemerke ich ferner, dass die Arbeit von mir für eine chemisch-technische Zeitschrift geschrieben worden ist, deren Leserkreis in den meisten Fällen nicht mit der Entwicklung von Theorien gediengt sein würde.

2. An einer anderen Stelle meiner Arbeit habe ich, da es vielleicht den einen oder den anderen der Leser interessiren wird, einen dem vorliegenden analogen Fall angeführt zu sehen, auf den Einfluss des Kochsalzes bei der Inversion des Zuckers durch Essigsäure aufmerksam gemacht. Ich glaube, dass ich durch Vergleichung des Einflusses von Neutralsalz bei der Inversion des Zuckers mittels Säuren mit der Neutralsalzwirkung bei der Saponification der Fettsäuren den Weg genügend gekennzeichnet habe, auf welchem nach meiner Meinung eine Erklärung der beschriebenen Erscheinung zu suchen ist. (Vergl. z. B. Euler, Zeitschrift für physikalische Chemie 32 „Über Katalyse durch Neutralsalze“.) Der Satz 2 des Herrn Referenten erscheint mir daher überflüssig.

Sitzungsberichte.

Sitzung der Chemical Society. Vom 5. December 1901.

Vorsitzender Groves. — G. F. Morgan berichtet über den Einfluss der Substitution auf die Bildung von Diazoaminen und Aminoazoverbindungen. Die substituierten Derivate von m-Phenyldiamin, welche eine freie para-ortho-Stellung bezügl. des Aminoradicals besitzen, reagieren leicht mit Diazoniumsalzen unter Bildung von Aminoazoverbindungen in beinahe theoretischer Ausbeute. Die Diamine von der allgemeinen Formel



mit Substituenten in beiden p-o-Stellungen geben nur geringe Ausbeuten von Aminoazoverbindungen. Die Basen beider Serien verbinden sich mit auf Baumwollfaser diaziertem Primulin zu rothbraunen resp. bräunlich gelben Azoverbindungen. Eine grosse Anzahl der dargestellten Verbindungen wird beschrieben.

A. D. Hall und F. J. Plymen lesen über die Bestimmung von „activer“ (available) Pflanzennahrung in Böden mittels verdünnter

Lösungsmittel. Die Vortragenden bestimmten Phosphorsäure und Kali in 19 verschiedenen Böden, durch Extraction mittels Lösungen von 1-proc. Citronensäure, 1-proc. Salzsäure, 1-proc. Essigsäure, gesättigter Kohlensäurelösung und ammoniakalischer Ammoniumcitratlösung. Die erhaltenen Resultate lassen noch keinen allgemeinen Schluss zu.

A. D. Hall und E. J. Russell haben einen Apparat construirt zur Bestimmung kleiner Mengen Kohlensäure.

Die folgenden Vorträge werden als gelesen betrachtet: F. B. Power und F. Shedd: Derivate der Gallussäure. K. C. Browning: Über Phosphorsuboxyd. W. A. Bone und C. H. G. Sprankling: Bromirung von Trimethylbersteinsäure und Einwirkung von Äthylbromtrimethylsuccinat auf Äthylnatriumcyanacetat. H. E. Armstrong und T. M. Lowry: β -Bromcamphor. M. O. Forster: β -Bromcamphor. A. W. Crossley und H. R. Le Sueur: Substituierte Dihydrobenzole. 1. Theil. H. E. Armstrong und E. Horton: Einfluss der Restaffinität auf die Bildung von Substitutionsderivaten. Der orientirende Einfluss des Schwefels.

A. F.

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1901, 1288.

⁵⁵⁾ messingisch reden.